

## V E R N E T Z T

Newsletter des  
Centre for Area Studies  
der Universität Leipzig

No. 10 ■ Mai 2014

INHALT Editorial und Termine S. 1 ■ Im Gespräch S. 2 ■ Aus Forschung und Lehre S. 2 ■ Im Fokus S. 5 ■ Zu Gast S. 7 ■ Neu hier S. 7 ■ Impressum S. 8

## EDITORIAL

Dieser Newsletter erscheint im Moment einer Zäsur für die Geschichte des CAS. Die erste Forschungsphase – großzügig vom BMBF gefördert – ist am 31. 5. vorüber. Unsere Ziele waren (1) der Aufbau einer verstetigungsfähigen fächerübergreifenden Institution, die im Profil der Universität verankert ist; (2) die Ausbildung einer Kohorte von Postdoktorand\_innen, die Kompetenzen zu mehreren Weltregionen kombinieren und mit dem Konzept der Transregionalen Studien ernst machen sowie (3) die Ausrichtung von grundständiger Lehre und Doktorandenqualifizierung auf ein gemeinsames interdisziplinäres Konzept. Die Gutachter\_innen des BMBF haben uns ein erfolgreiches Wirken in allen drei Dimensionen bestätigt und einen Fortsetzungsantrag für die nächsten zwei Jahre bewilligt. Über das zentrale Projekt dieser nächsten Periode, ein Handbuch der Transregionalen Studien im Verlag Routledge, wird im kommenden Newsletter ausführlicher berichtet.

Der im Januar gegründete und im März mit einer ersten Tagung hervorgetretene Verein CrossArea schafft erstmals einen deutschlandweit agierenden Fachverband für transregionale Ansätze und bildet eine Interessenvertretung der Zentren, Institute und Forschungsgruppen in den Area Studies innerhalb und außerhalb der Universitäten. Für das CAS entsteht damit eine wichtige Kooperationsstruktur.

Auf die Tagung „CrossArea-Vielfalt und gemeinsame Interessen der Area Studies in Deutschland“ folgte zu Beginn des neuen Semesters ein internationaler Workshop zu den verschiedenen Dimensionen der „Great Divergence“, der Schere zwischen Arm und Reich, zwischen eigenbestimmter und abhängiger Entwicklung. Von dort ging es noch im April weiter mit der Präsenz des CAS auf der European Social Science History Conference in Wien und Anfang Mai zu einem Treffen des SPP 1448 „Traveling Concepts and Knowledge Formation“. Daran schließt sich ein von Helena Flam organisierter Workshop zu „Human Security“ an. Und last but not least erwarten wir Geremie Barmé, Sinologe an der Australian National University, zur Annual Lecture des CAS. Von nachlassenden Aktivitäten auf der Zielgeraden kann also keine Rede sein.

*Matthias Middell, Sprecher des Centre for Area Studies  
und Antje Zettler, Koordinatorin*

## TERMINE

## CAS-Colloquium

04.06.2014, 17:15

**Onomatopoeical or Structured Comparison:  
Export Processing Zones and Special Economic  
Zones in World History**

Patrick Neveling (U Bern, Schweiz)

Ort: Centre for Area Studies

18.06.2014, 17:15

**Max Weber in Mozambique**

Klaus Schlichte (U Bremen)

Ort: Centre for Area Studies

25.06.2014, 17:15

**Fragile Histories, Fugitive Lives. Justice and  
Injustice at the Cape, 1700–1800**

Keith Dietrich (Stellenbosch U, Südafrika)

Ort: Centre for Area Studies

02.07.2014, 17:15

**Factors Influencing Unequal Cross Border Higher Education  
Students Mobility in East African Community**

Stephen Odebero (Masinde Muliro U of Science  
and Technology, Kenia)

Ort: Centre for Area Studies

## CAS Annual Lecture

28.05.2014, 18:00

**A New Sinological Approach to Xi Jinping's China**

Dr. Geremie Barmé (Australian National University, Canberra)

Ort: Aula der Alten Nikolaischule | Nikolaikirchhof 2 | 04109 Leipzig



weitere Informationen: [www.uni-leipzig.de/cas](http://www.uni-leipzig.de/cas)

## IM GESPRÄCH

Prof. Dr. Pertti Hapala ist Direktor des Centre of Excellence "Finland in Comparison" an der Universität Tampere, Finnland. Matthias Middell traf ihn zu einem Gespräch anlässlich der Jahrestagung des Exzellenzclusters in Tampere als Auftakt einer, in den nächsten Ausgaben dieses Newsletter fortzusetzenden, Serie von Gesprächen über die Erfahrung mit thematisch dem CAS verwandten Zentren. Wir erwarten uns davon einen größeren Überblick über mögliche Kooperationspartner, aber auch Einsichten in die Vor- und Nachteile der derzeit an vielen Orten anzutreffenden Bildung großer Forschungsverbände für die Geistes- und Sozialwissenschaften.

**MM:** *You are the director of a Center of Excellence (CoE) at Tampere University. What does the instrument mean to you and your team on the one hand and what does it mean for the development of your university and Finnish academic landscape in general?*

**PH:** The CoEs funded by the Academy of Finland are meant to be the spearheads of research. They are much better funded than normal projects. That is why the competition is tough and it covers all fields. The reward, in addition to funding, is the reputation as a top class research community. That is important for the university, too, and hence the university is happy to support us, too. We enjoy the recognition, because it encourages to work hard and allows to widen our contacts.

**The topic you are dealing with at the CoE is "Finland in Comparison". What is the intention behind the selection of such a topic and how do you relate it to the study of global processes?**

Finland in Comparison is the title of our annual conferences for 2012-2017. The idea is simply to emphasize the importance of a comparative approach to national history, or the history of nation states. It is one tool to overcome methodological nationalism, which still dominates European historical imagination. If you are able to see Finland – or any nation – as a case in a broader framework, it is a big step forward in the deconstruction of national historiography.



*Prof. Dr. Pertti Hapala fühlt sich manchmal wie Don Quijote im Kampf für neue Forschungsansätze.*

**Transnational history becomes more and more a transnational practice. To what extent such tendencies play a role at your CoE as well?**

I see transnational approach and practice as a logical and inevitable continuation for comparative studies. We try to „forget“ that we study Finnish history and see historical phenomena from another angle. That requires quite good understanding of the history of the rest of the world, and that, again, requires true co-operation with historians abroad. I am not saying that we live in a container, but there is much to do in internationalizing historical research. All kind of nationalism (even benevolent one) really disturbs me and I hope the next generation has a chance to liberate from it.

**What do you expect as the result of your interdisciplinary work after the first period of funding?**

To be realistic we are now in a phase of learning to work with specialists of different fields of history, ethnology, sociology, economics, philosophy, etc. In six years we are able to produce new approaches and alternatives to historical understanding, but hardly any radical rethinking of the past which is our goal and the title of the project. The two big obstacles are the excluding traditions of research communities and the political and ideological uses of history. I am afraid that we eventually lose the battle, but Don Quijote has a fine reputation, too. ■

## AUS FORSCHUNG UND LEHRE

Im Folgenden werden neue und bestehende Programme sowie besondere Projekte in Lehre und Forschung an den Partnerinstituten vorgestellt.

### Frankreichzentrum formuliert Ziele und Vorhaben

Eine Gruppe von Wissenschaftler\_innen aus mehreren Fakultäten der Universität hat die Initiative zu einer neuen Etappe in der Arbeit des 1993 eingerichteten Frankreichzentrums ergriffen. Das Rektorat bestellte Prof. Bastian, Dr. Baumert (Geschäftsführerin), Prof. de Toro (stellv. Sprecher), Prof. Höpel, Prof. Middell (Sprecher), Prof. Schieder und Prof. Schneider zu Vorstandsmitgliedern und beschloss nach Bestätigung des neuen Statuts durch Senat und Hochschulrat eine anspruchsvolle Zielvereinbarung für die Jahre 2014-2017. Hauptaufga-

be des Zentrums werden weiterhin die Stärkung und Vertiefung der universitären Beziehungen zu frankophonen Ländern, insbesondere zu Frankreich, sein. Die Aufmerksamkeit für die Breite der Frankophonie zeichne das Leipziger Frankreichzentrum gegenüber Einrichtungen an anderen deutschen Universitäten aus, betonten die neugewählten Vertreter.

Zu den ersten erfolgreichen Aktivitäten gehört die Organisation einer Sommerschule „Histoire globale en France, en Allemagne et en

Afrique“ für Doktoranden (1.–10. September 2014) gemeinsam mit der ENS Paris und gefördert durch die Deutsch-Französische Hochschule.

Ein aktuelles Forschungsprojekt untersucht afrikanische Alumni unterschiedlicher europäischer Studienprogramme (Erasmus Mundus sowie Programme des DAAD und von Campus France): Inwiefern tragen Absolventen solcher Studiengänge (differenziert nach Rückkehrern und Diasporaangehörigen) zur Entwicklung der Hochschulbildung in Afrika bei?

Die Studie wird gemeinsam mit Partnern in Frankreich und den Niederlanden im Auftrag der Generaldirektion Bildung und Kultur

## Neues Forschungsprogramm am GESI

Seit dem 1. April 2014 betreut das Global and European Studies Institute ein neues interdisziplinäres Forschungsprojekt. Das dreijährige Programm „Globale Neupositionierung – Die Bedeutung der transatlantischen Beziehungen, Afrikas, des Mittleren Ostens, Russlands

der Europäischen Kommission Studie durchgeführt. Fünf Global Studies Studierende werden das Forschungsvorhaben im Rahmen von Forschungspraktika und Masterarbeiten begleiten. Betreut wird das Projekt von Stefanie Baumert, die kürzlich ihre Dissertation zum Thema „University Politics under the Impact of Societal Transformation and Global Processes – South Africa and the Case of Stellenbosch University, 1990–2010“ verteidigt hat – ein erstes erfolgreiches cotutelle-Verfahren mit den südafrikanischen Partnern in Stellenbosch und der Universität Leipzig. ■

## Zuwachs an der Graduate School Global and Area Studies

Mit Sarah Stein, Richard Scholz, Daniel Léon und Thomas G. Oye hat die Graduate School Global and Area Studies (GSGAS) an der Universität Leipzig seit dem Sommersemester 2014 gleich vierfachen Zuwachs bekommen: Während Stein sich mit westafrikanischen Filmemachern beschäftigt, wendet Scholz sich der Industrialisierung in

und Asiens für Griechenland“ wird von DAAD und BMBF gefördert und umfasst Sommerschulen, den Austausch von Gastwissenschaftlern sowie thematische Konferenzen in Leipzig und Athen. ■

## Call for Applications GSGAS

Für das Jahr 2014 vergibt die Graduate School insgesamt zehn Promotionsstipendien. Davon werden zwei Plätze mit Promotionsstipendium des DAAD (bis zu vier Jahren) für KandidatInnen aus Entwicklungs- und Schwellenländern und acht Plätze zur Teilnahme am Programm der Graduate School ausgeschrieben.

Gesucht werden junge Wissenschaftler\_innen aus aller Welt, die sich mit Neugier und Begeisterung auf ein Projekt einlassen, das eine globale Reichweite besitzt und sowohl inter- als auch postdisziplinär in seiner Ausrichtung ist.

Afrika zu. Die Forschungsarbeit von Léon fokussiert die politische Ökonomie der Gewalt in Venezuela, und Oye behandelt die Translokalisierung und Indigenisierung britischer und deutscher protestantischer Missionare und Missionarinnen sowie die beteiligten indigenen Akteure. ■

Geboten werden den Doktorand\_innen ein gut strukturiertes Lehrprogramm und die Möglichkeit, mit einer Gruppe von mehr als 60 Doktorand\_innen und Postdoktorand\_innen aus dem gleichen Interessengebiet zu interagieren.

Bewerbungen für das Wintersemester 2014/15 können noch bis zum 1. Juli 2014 eingereicht werden. Weitere Informationen zur Graduate School erhalten Sie unter:

[www.uni-leipzig.de/~ral/gchuman/klassen/graduate-school-global-and-area-studies](http://www.uni-leipzig.de/~ral/gchuman/klassen/graduate-school-global-and-area-studies) ■

## Neue Profilbereiche an der Universität Leipzig

Der Akademische Senat beschloss in seiner Februar-Sitzung 2014 neun Profilbereiche der Universität Leipzig. Auf der Webseite der Universität ([www.zv.uni-leipzig.de/forschung/forschungsprofilbereiche.html](http://www.zv.uni-leipzig.de/forschung/forschungsprofilbereiche.html)) werden die unterschiedlichen Forschungsprofile ausführlich vorgestellt.

Der Vorschlag für einen Bereich „Globale Verflechtungen und Vergleiche – Global Connections and Comparisons“ wurde gemeinsam vom Centre for the Study of Religion (CRS) und dem Centre for Area Studies (CAS) eingereicht.

Die Sprecher des neuen Profilbereichs, Prof. Christoph Kleine und Prof. Matthias Middell, machten in einer ersten Stellungnahme auf die Bedeutsamkeit des Profilbereichs für die Universität Leipzig aufmerksam: „Die Forschung zu den Area Studies gehört zu den ältesten Schwerpunkten dieser Universität. In Leipzig gibt es eine sehr lange Tradition, die verschiedenen Weltregionen zusammenzubringen“, so Matthias Middell.

Der Profilbereich „Global Connections and Comparisons“ gründet auf der Zusammenarbeit des CSR und des CAS. Beide Zentren verfolgen innovative Ansätze in ihrem jeweiligen Forschungsfeld. „Dabei gibt es eine ideale Verschränkung zwischen Themenorientierung auf der einen und räumlicher Forschung auf der anderen Seite“, sagt Prof. Kleine. Durch ihr Zusammenwirken entsteht eine neue Qualität zum Beispiel für die Untersuchung des Religion-Säkularitäten-Komplexes, ebenso wie für die Betrachtung neuer Regionalismen, Global Governance und transnationaler Gesellschaftsentwicklungen.

Als eine der ersten Aktivitäten wird der Profilbereich einen Vorschlag für einen Sonderforschungsbereich zum Thema „Verräumlichungsprozesse unter Globalisierungsbedingungen“ bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft einreichen. Parallel erarbeiten Mitglieder des Profilbereiches den Vorschlag für einen Leibniz-WissenschaftsCampus „Eastern Europe-Global Area“, der ebenfalls in diesem

Frühjahr eingereicht wird.

Mit der Entwicklung von Profildbereichen verfolgt die Universität Leipzig das Ziel, eine führende forschungsstarke Universität zu werden. Das Rektorat erwartet durch die Herausbildung definierter For-

schungsfelder einen Zuwachs an internationalen DoktorandInnen, Drittmittelprojekten und Publikationen sowie im Bereich der Lehre höhere internationale Aufmerksamkeit und ein verstärkt forschungsorientiertes Studium. ■

## Zwei Promotionspreise 2014 für Jan Zofka

Wir gratulieren Jan Zofka herzlich zur Verleihung von gleich zwei Promotionspreisen!

Für seine Dissertation „Akteure (post-)sowjetischer Territorialkonflikte: Die separatistischen Bewegungen im Dnjestr-Tal und auf der Krim im Vergleich (1989–1995)“ erhielt er zum einen den Promotionspreis der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde, zum anderen die diesjährige Auszeichnung der Research Academy Leipzig.

Dr. Jan Zofka ist Forscher am Geisteswissenschaftlichen Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas (GWZO). Aktuell arbeitet er zum Thema „Wirtschaftsbeziehungen zwischen den RGW-Staaten und der Volksrepublik China: Transnationale Räume und Akteure im „sozialistischen Weltsystem“ (1949–1969)“. Von 2006 bis 2012 war Zofka Doktorand im International Postgraduate Programme (IPP) „Transnationalisierung und Regionalisierung“ an der Research Academy Leipzig und arbeitete von 2010 bis 2014 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Global and European Studies Institute der Universität Leipzig in einem DFG-Projekt über spät-/postsowjetischen Separatismus. ■



© privat

## Neue Programmkoordinatorin am GESI

Claudia Baumann ist seit Mai die neue Koordinatorin des Masterprogramms „MA Global Studies (with a special emphasis on peace and security in Africa)“. Die Doktorandin kehrt zurück ans GESI, nachdem sie bereits von 2010 bis 2011 das Erasmus Mundus Global Studies Programm koordinierte. Nun übernimmt sie die Aufgaben von Jenny Kuhlmann und ist neben dem MA-Studiengang auch für das

PhD Programm „Global and Area Studies (with a special emphasis on peace and security in Africa)“ zuständig.

Baumann, seit 2011 Junior Researcher am CAS, untersucht im Rahmen ihrer Dissertation „Universities as Portals of Globalization“ Hochschuleinrichtungen als Orte globaler Begegnungen sowie damit verbundene Strategien zur Handhabung universitärer Internationalisierung. Die Koordination und Betreuung der international und interdisziplinär ausgerichteten Programme wird so

zum Bindeglied zwischen Theorie und Praxis. Demnächst erscheint von Claudia Baumann ein CAS Working Paper mit dem Titel „Universities as Portals of Globalization. Crossroads of Internationalization and Area Studies – A Research Booklet“. ■



© privat

## Call for Applications – Erasmus Mundus: „Global Studies – A European Perspective“

Noch bis zum 1. Juni 2014 können sich Interessierte für das Erasmus Mundus Master Programm: „Global Studies – A European Perspective“ bewerben. Das von der EU geförderte, interdisziplinäre und forschungsorientierte Studienprogramm wird in Zusammenarbeit von fünf europäischen und sechs nicht-europäischen Universitäten angeboten. Jeder Bewerber, der sich für das Programm qualifiziert, wird an mindestens zwei der elf Universitäten studieren: Ein Jahr an ei-

ner der Europäischen Institute sowie das zweite Jahr entweder an einer weiteren europäischen oder an einer nicht-europäischen Partneruniversität.

Nähere Hinweise zum Erasmus Mundus Master Programm finden Sie auf der Website des Studiengangs der Universität Leipzig:

[www.globalstudies-masters.info](http://www.globalstudies-masters.info) ■

## SPP-Konferenz 2014 in Dakar

Die zweite thematische Konferenz des DFG Schwerpunktprogramms „Adaptation and Creativity in Africa“ findet vom 1.–4. Oktober 2014 im Senegal statt. Etwa 70 (Nachwuchs-) Forscherinnen und Forscher aus Afrika und Deutschland kommen dort zusammen, um gemeinsam Prozesse des sozialen Wandels in Afrika zu analysieren. Die Tagung wird von hochrangigen Vertretern der DFG eröffnet und beglei-

tet. Darüber hinaus werden Mitglieder verschiedener Partnerorganisationen aus Afrika sowie Vertreter afrikanischer Hochschul- und Forschungseinrichtungen an dem Treffen teilnehmen. Veranstaltungsort der Ergebnis-Konferenz ist Saly, 80 Kilometer südlich von der senegalesischen Hauptstadt Dakar. ■

## IM FOKUS

Unter dieser Überschrift erscheinen regelmäßig kurze Berichte und Ankündigungen zu Veranstaltungen und Projekten an den Mitgliedsinstituten und am CAS.

### CrossArea e.V. gegründet

Am 16.01.2014 wurde in Leipzig der Verein „CrossArea. Verband für Transregionale Studien, Vergleichende Area Studies und Global Studies“ gegründet. Entstanden aus einer Initiative zur stärkeren und langfristigen Kooperation von BMBF-geförderten Area Studies-Zentren und -Netzwerken mit entsprechenden universitären und außeruniversitären Instituten, versteht der Verein sich als ein Dachverband der in den Area Studies tätigen Forschungseinrichtungen, Vorhaben und Projekte. Ziel des Vereins ist es, den gemeinsamen Anliegen der Area Studies, die in so vielfältiger Form organisiert sind, eine Stimme zu geben, um so den Wirkungsradius zu erweitern und die Vernetzung zu intensivieren.

Die Mitglieder des Vorstands, Prof. Dr. Andreas Eckert (HU Berlin und Forum Transregionale Studien, Beisitzer) PD Dr. Andreas Mehler (GIGA Hamburg, stellvertretender Vorsitzender) Prof. Dr. Matthias Middell (Universität Leipzig, Vorsitzender) Dr. Ute Rietdorf (Universität Leipzig, Schatzmeisterin) Prof. Dr. Ute Wardenga (Leibniz-Institut für Länderkunde, Beisitzerin) Antje Zettler (Universität Leipzig, Schriftführerin), formulierten in der Gründungssitzung des Vereins dessen Ziele und Vorhaben.

Um die Förderung von Wissenschaft und Forschung im Bereich der Transregionalen Studien, der vergleichenden Area Studies und der Global Studies zu lancieren, plant der Verein unter anderem wissenschaftliche Dokumentations- und Publikationstätigkeiten, die Durchführung von wissenschaftlichen Tagungen und sonstigen wissenschaftlichen Veranstaltungen sowie die Pflege und den Ausbau von Kontakten mit in- und ausländischen Institutionen, die ähnliche Zwecke verfolgen wie der Verein.

Der Verband steht allen Fachrichtungen offen. Es besteht sowohl die Möglichkeit zu einer institutionellen Mitgliedschaft (von Zentren, Netzwerken, Instituten, aber auch Vereinen und Verbänden) als auch zu einer individuellen Mitgliedschaft. Die Initiative begrüßt ausdrücklich jede Form der Unterstützung, ganz besonders die Mitwirkung von Institutionen, Vereinigungen und Wissenschaftler/innen, die sich in ihren jeweiligen Arbeitsgebieten in besonderem Maße mit Transregionalen Studien, Vergleichenden Area Studies und Global Studies befassen.

Wer Interesse hat sich bei CrossArea e.V. zu engagieren, findet unter [www.crossarea.org](http://www.crossarea.org) den Mitgliedsantrag sowie alle weiteren Informationen zum Verein, die Satzung und aktuelle Veranstaltungen. ■

### Konferenz „CrossArea – Vielfalt und gemeinsame Interessen der Area Studies in Deutschland“

Am 27. und 28. März veranstaltete das CAS gemeinsam mit dem Verein CrossArea eine Tagung zu Problemen der Area Studies im deutschen Wissenschaftssystem. Die Initiative von Wissenschaftsrat und Bundesministerium hat seit 2006/2009 zahlreiche neue Einrichtungen entstehen lassen, vielen Nachwuchswissenschaftler\_innen die Möglichkeit zur Weiterqualifikation gegeben und das Bewusstsein für die Bedeutung der Regionalwissenschaften gestärkt. Wie eine Karte der in diesem Feld aktiven Standorte zeigt, ist dies auch keineswegs die Sache einzelner Universitäten sondern in großer Breite verankert. Diese breite, vor allem auch empirisch verbesserte Basis hat zu vielfältigen neuen Ansätzen geführt. Neben einem Ausbau des Vergleichs innerhalb und vor allem zwischen Weltregionen sind transregionale Studien zu den Verflechtungen zwischen Areas wichtig geworden, und im neuen Feld der Global Studies ergeben sich spannende Verknüpfungen mit Globalisierungstheorien aus den Sozial-, Kultur- und Geschichtswissenschaften. Allerdings stoßen diese Fortschritte auch auf Limitierungen: Fehlende institutionelle Verankerungen bringen die Gefahr mit sich, dass der qualifizierte Nachwuchs mangels beruflicher Perspektive auch wieder verloren gehen kann – das Risiko weiterer Kürzungen gerade im Feld der sog. kleinen Fächer ist keineswegs gebannt, Profilbildung setzt die Zusammenarbeit über viele Instituts Grenzen hinweg und eine konsequente Unterstützung durch die Universitätsleitungen voraus. Die paradigmatisch zu nennenden Veränderungen innerhalb der klassischen Regionalstudien und die Ergänzung um transregionale und komparatistische Ansätze finden bisher noch zu wenig Widerspiegelung in der Klassifikation der Fächer mit allen negativen Folgen für das Begutachtungswesen und für die Ausrichtung von Studiengängen, die man sich ausmalen kann. Dies hat angesichts des Umbaus der Förderung von Literaturversorgungssystemen durch die DFG übrigens auch Fol-

gen für die materielle Grundlage des Forschens, Lehrens und Lernens in den Area Studies, wie Hartmut Bergenthum von der UB Frankfurt a. M. in einem Abendvortrag verdeutlichte.

Ergebnis der zweitägigen intensiven Diskussionen, die mit einem Plädoyer von Joachim Nettelbeck, dem früheren Sekretär des Wissenschaftskollegs zu Berlin, für die Verteidigung des transregionalen Horizonts ausklang, war eine breite Bereitschaft, sich für die Interessen der Area Studies auch jenseits der Grenzen einer „eigenen Region“ zu engagieren. Kommende Tagungen sind für Juli 2014 in Marburg (Infrastrukturen der Area Studies-Forschungen) und den Beginn des Jahres 2015 in Berlin (neue Studiengangskonzepte in den transregionalen Studien) vorgesehen. Die während der Tagung abgehaltene Mitgliederversammlung von CrossArea war zugleich ein wichtiger Schritt bei der organisatorischen Konsolidierung – nicht zuletzt durch die Festlegung der Jahresbeiträge für individuelle und institutionelle Mitglieder. ■



Mit der Jahreskonferenz „CrossArea – Vielfalt und gemeinsame Interessen der Area Studies in Deutschland“ war das CAS zu Gast im GWZO

#### 4. ENIUGH-Kongress in Paris – Registrierung gestartet

Unter dem Titel „Encounters, Circulations and Conflicts“ findet vom 4.–7. September 2014 der vierte „European Congress on World and Global History“ statt. Die Konferenz des European Network in Universal and Global History (ENIUGH) fokussiert Unterschiede und daraus entstehende Problematiken von Zentren und deren Peripherie, welche die geschichtswissenschaftliche Forschung nach wie vor maßgeblich beeinflussen. Die Registrierung zur Teilnahme am Kongress ist nun möglich, Schnellentschlossenen wird eine Early Bird Rate bis zum 31. Mai 2014 angeboten.

Das Programm der Konferenz ist vielfältig: Migration, Sport, Konflikte & Kriege, Global Governance oder Geschichte des Kolonialismus sind nur einige der Themen. In vier Tagen wird es insgesamt 158 Panels geben – die Homepage zur Konferenz bietet einen Überblick über den genauen Zeitplan der Tagung sowie Zusammenfassungen der jeweils eingereichten Panelbeiträge. Alle Informationen zur Anmeldung, dem Zeitplan sowie den einzelnen Panels finden Sie unter: [www.uni-leipzig.de/~eniugh/congress/home](http://www.uni-leipzig.de/~eniugh/congress/home)

Die Konferenz wird zudem begleitet durch eine Internationale Doktoranden-Sommerschule zum Thema „Global- und Weltgeschichte in Frankreich und im frankophonen Afrika“. Diese findet unter der Leitung von Michel Espagne (Labex TransferS „Cultural Transfers, Translations, Interfaces“) und Matthias Middell vom 1.–10. September im Deutschen Historischen Institut in Paris statt. Ziel der Sommerschule ist es, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen möglichst breiten Überblick zu derzeit laufenden empirischen Forschungen und



theoretisch-methodischen Überlegungen im rasch wachsenden Bereich der Globalgeschichte zu ermöglichen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden die Gelegenheit haben, einerseits in interner Sektionen der Sommerschule mit den Peers ihrer Generation zusammenzutreffen und ihre laufende Forschung zu präsentieren und andererseits an verschiedenen Panels des Kongresses teilzunehmen. Prominente französische, afrikanische, deutsche und nordamerikanische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler halten während der Sommerschule Vorlesungen zu aktuellen Entwicklungen im Feld der Welt- und Globalgeschichte mit besonderer Aufmerksamkeit für neue Trends in der französischsprachigen Historiografie zum Thema. Dank der großzügigen Unterstützung der Deutsch-Französischen Hochschule besteht die Möglichkeit für bis zu 25 Teilnehmer Reise- und Aufenthaltskosten zu übernehmen. Nähere Details zur Sommerschule und dem Bewerbungsverfahren erhalten Sie unter:

[www.uni-leipzig.de/~ral/gchuman/veranstaltungen/sommerschule](http://www.uni-leipzig.de/~ral/gchuman/veranstaltungen/sommerschule) ■

#### Workshop „Reconfiguring Divergence. Problems, Methods, Solutions“

Seit den Zeiten von Karl Marx und Max Weber haben Sozialwissenschaftler und Historiker die Gründe, Ursprünge, Natur und Konsequenzen globaler wirtschaftlicher Ungleichheit untersucht. Warum manche reich und andere arm sind, beschäftigt Gesellschaftswissenschaftler immer wieder von Neuem. Einige sind mehr oder minder explizit von einer quasi natürlichen Überlegenheit Europas ausgegangen – nicht zuletzt, weil der Durchbruch zum industriellen Wirtschaften zuerst in einigen westeuropäischen Regionen stattfand. Ein jüngerer Versuch der Erklärung verweist auf inklusive (wieder muss man sagen, implizit: überlegene) wirtschaftliche Institutionen, die das ökonomische Wachstum eher befördert haben als andere. Entsprechend sind die Regionen, in denen wir zuerst solche inklusiven Institutionen finden, auch diejenigen, in denen die Ursprünge modernen Wirtschaftswachstums und damit eventuell die Wurzeln der Industrialisierung zu finden seien. (England nach 1688 und danach Nordwesteuropa).

Andere Forscher haben diese „eurozentrischen“ Interpretationen zurückgewiesen und stärker die eigenen Wege nichteuropäischer Entwicklung untersucht. Die daraus gespeiste Debatte um die „Great Divergence“ wird immer wieder durch neue Beiträge bereichert und ist längst nicht abgeschlossen. Die Beiträge der Regionalwissenschaften, die sich mit China, Indien, Lateinamerika, dem arabischen Raum, verschiedenen Teilen des subsaharischen Afrika oder dem östlichen Europa befassen, haben das Bild enorm bereichert.

Der Workshop vom 11. bis 13. April 2014 am Centre for Area Studies der Universität Leipzig, der eine gemeinsame Initiative des History Departments der Universität Manchester und des CAS bildete, vereinte Forscherinnen und Forscher aus aller Welt und fragte nach neuen Erkenntnisaussichten in dieser Grundlagendebatte der modernen Sozial- und Geschichtswissenschaften. Er lieferte einen Überblick zum aktuellen Stand der Diskussion und zahlreiche regionale

Beispiele. Es zeigte sich bei näherem Hinsehen, dass unterschiedliche Vorstellungen von Ungleichheit und verschiedene Erzählungen über deren Ursachen und Folgen in einer Debatte zusammen fließen.

Der Workshop wurde im Sockensaal des Bach-Museums mit einem Vortrag von Prof. Roy Bin Wong von der University of California at Los Angeles eröffnet, einem weltbekannten Experten für den Vergleich europäischer und chinesischer Entwicklungspfade im 18. und 19. Jahrhundert. Dieser Vortrag kann auch online als Podcast angeschaut werden.

Nähere Details und das Programm unter:

[www.uni-leipzig.de/~cas/fileadmin/media/Reconfiguring\\_Divergence\\_Workshop\\_Leipzig\\_April2014\\_web.pdf](http://www.uni-leipzig.de/~cas/fileadmin/media/Reconfiguring_Divergence_Workshop_Leipzig_April2014_web.pdf) ■



Prof. Roy Bin Wong bei seinem Eröffnungsvortrag im Sockensaal des Bach-Museums

## ZU GAST

Diese Rubrik stellt Gastwissenschaftler am CAS und an den Mitgliedsinstituten vor.

### Keith Dietrich aus Stellenbosch zu Gast am SPP 1448

Keith Dietrich, südafrikanischer Künstler, Professor der bildenden Künste und Direktor des „Centre for Comic, Illustrative and Book Arts (CCIBA)“ an der Stellenbosch Universität in Südafrika, ist im Mai und Juni Gastwissenschaftler in Leipzig. Dietrich ist Gast des DFG- Schwerpunktprogramms 1448, welches am Centre for Area Studies angesiedelt ist. Der Gastaufenthalt wird ihm Rahmen des Lehrendenaustausches des Akademischen Auslandsamtes der Universität Leipzig finanziert.

Im Rahmen des CAS Public Colloquium referierte er zum Thema „Fragile Histories, Fugitive Lives – Justice and Injustice at the Cape, 1700–1800“. Darüber hinaus stellte er sein Projekt „An eloquent picture gallery: the South African portrait photographs of Gustav Theodor Fritsch, 1863–1865“ in einem von Nadine Sieveking organisierten Seminar vor. ■



Keith Dietrich, Gastwissenschaftler aus Südafrika, ist auch mit einem Vortrag im CAS-Colloquium vertreten

## NEU HIER

An dieser Stelle werden Neuerscheinungen, Neuberufungen, neue Projekte und organisatorische Veränderungen an den Mitgliedsinstituten annonciert.

Tanja Bührer / Markus Pöhlmann / Daniel Marc Segesser (Hrsg.)

**Globale Akteure an den Randzonen von Souveränität und Legitimität.** Leipziger Universitätsverlag 2013 (Comparativ. Zeitschrift für Globalgeschichte und vergleichende Gesellschaftsforschung, 23. Jg., Heft 2).

Immer wieder zeigt sich im Tagesgeschehen, dass soziale, rechtliche und politische Ordnungen durch innerstaatliche Konflikte wie durch internationale Kriege ausgehebelt und neu ausgehandelt werden. Das zu Jahresbeginn erschienene Comparativ-Heft beschäftigt sich mit gewaltbasierten Umbrüchen und Ausnahmezuständen, fokussiert auf spezifische Akteure – auf jene, die an den Randzonen von staatlicher Souveränität und Legitimität agierten, die auf sich gestellt, weniger kontrolliert und geschützt durch einen fernen Souverän waren. In fünf Fallstudien werden Avantgardisten des europäischen Kolonialismus, Verantwortliche vor Ort, private Gewaltunternehmer und Söldner, Insurgenten und Revolutionäre, aber auch Spione und Nachrichtenhändler vorgestellt. Gemeinsam argumentieren die Autoren, dass es sich bei diesen Figuren nicht um Sonderlinge, sondern um zentrale Akteure handelt, die eine bislang häufig übersehene Seite der sich in-

tensivierenden Verrechtlichung und Vereinheitlichung westeuropäischen Nationalstaaten sichtbar machen. Zugleich waren sie wichtige Protagonisten der europäischen Expansion, die der Inkorporation lokaler sozio-politischer Strukturen und persönlicher transkultureller Kooperationen bedurfte, womit diese Akteure vorkoloniale ‚tribale‘ oder feudale Ordnungssysteme herausforderten. Ihr Handeln eröffnet jedenfalls einen Zugang zu grenzüberschreitenden Verflechtungen in Randzonen und Zwischenräumen, wobei diese Räume zwar jeweils nur von kurzer Dauer waren, dafür aber in allen Epochen zu finden sind. Das Forum des Heftes präsentiert einen Ausschnitt aus der Geschichte der afrikanischen Beteiligung an der Komintern und ein Literaturbericht stellte neuere Studien zum Verfassungs- und Religionsrecht vor, die Historikern einen Überblick über die gegenwärtige Rechtsentwicklung geben. ■

Jörg Gertel & Sarah Ruth Sippel (Hrsg.)

**Seasonal Workers in Mediterranean Agriculture. The Social Costs of Eating Fresh.** Routledge 2014.

Die Obst- und Gemüseproduktion im westlichen Mittelmeerraum beruht ganz wesentlich auf der Arbeitskraft von saisonalen Arbeitsmigranten aus Osteuropa, Nordafrika und Lateinamerika. Das Buch bringt erstmal die Themen industrialisierte Landwirtschaft und Arbeitsmigration zusammen und fragt dabei nach den sozialen Kosten dieser Landwirtschaft. Die Autoren zeigen auf, dass das stets verfügbare Angebot an frischem Obst und Gemüse mit weitreichenden Pro-

fitmöglichkeiten ebenso wie Konsequenzen für die Beteiligten einhergeht. Ausbeutung, Exklusion und neue Unsicherheiten sind die versteckten Kosten dieser Obst- und Gemüseproduktion. Die Herausgeber arbeiten beide an der Universität Leipzig. Jörg Gertel ist Professor für Wirtschaftsgeographie und Sarah Ruth Sippel arbeitet als Senior Researcher am Centre for Area Studies. ■

Patrice M. Dabrowski & Stefan Troebst

**Vom Gebrauch und Missbrauch der Historie. Geschichtspolitik und Erinnerungskulturen in Ostmittel- und Südosteuropa (1791–1989).** Leipziger Universitätsverlag 2013 (GESI Working Paper Series 7).

Von Herrschern und Beherrschten gleichermaßen wurde und wird „Geschichte“ als politisches Argument benutzt und missbraucht. Beides geschieht vor allem, um Legitimität zu produzieren und kollektive Identität herzustellen, um Macht abzusichern oder umgekehrt dagegen mobil zu machen.

Im siebten Band der GESI Working Paper Series geben die Autoren Dabrowski und Troebst einen Überblick über Gebrauch und Missbrauch von Geschichte in Ostmittel- und Südosteuropa vom ausgehenden 18. Jahrhundert bis zum Epochenjahr 1989. Der Betrachtungszeitraum ist

in drei zeitliche Einheiten aufgeteilt. In der ersten geht es um historische Gedenk- und Repräsentationsfeiern bis zum Ersten Weltkrieg, wie sie unter deutscher, habsburgischer (österreichischer und ungarischer) und russischer Herrschaft stattfanden, des Weiteren im Osmanischen Reich und seinen europäischen Nachfolgestaaten. Die zweite Periode beginnt mit der Zeitenwende von 1918, als die ostmitteleuropäischen Länder ihre Unabhängigkeit erlangten. Der dritte Teil wendet sich der Zeit der kommunistischen Herrschaft zu. Die abschließende Schlussbetrachtung setzt die Überlegungen bis in die Gegenwart fort. ■

Steffi Marung & Katja Naumann (Hrsg.)

**Vergessene Vielfalt – Territorialität und Internationalisierung in Ostmitteleuropa seit der Mitte des 19. Jahrhunderts.** Vandenhoeck & Ruprecht 2014.

Bisherige Forschungen zur transnationalen Geschichte konzentrieren sich zumeist auf die transatlantische Welt und verlieren dabei Ost- und Ostmitteleuropa aus dem Blick. Anders der von Steffi Marung und Katja Naumann herausgegebene Sammelband „Vergessene Vielfalt – Territorialität und Internationalisierung in Ostmitteleuropa seit der Mitte des 19. Jahrhunderts“.

Anstatt Ostmitteleuropa als unvollständig nationalisierte und damit nur bedingt „europäisierte“ Region zu sehen zeigen die Beiträge von Frank Hadler (Leipzig), Jörn Happel (Basel), Dietlind Hüchtker (Leipzig), Ulrike Jureit (Hamburg), Nikolay Kamenov (Zürich), Steffi Marung (Leipzig), Matthias Middell (Leipzig), Katja Naumann (Leipzig), Hélena Tóth (München), Veronika Wendland (Marburg), Marcel van der Linden

(Amsterdam), Adrian Zandberg (Warschau) und Susan Zimmermann (Budapest) zum einen, wie ostmitteleuropäische Akteure von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis in die 1930er Jahre hinein mehrschichtige politische Räume schufen und erneuerten, anstatt sich nur einem territorialen Ordnungsprinzip zu verschreiben und wie sie andererseits zur Gestaltung einer neuen internationalen Ordnung beitrugen.

„Vergessene Vielfalt“ ist der zweite Band der Reihe „Transnationale Geschichte“, die im Verlag Vandenhoeck & Ruprecht erscheint und die sich transnationalen Zusammenhängen und Grenzüberschreitungen in unterschiedlichen Gegenden der Welt von der Mitte des 18. Jahrhunderts bis zur Gegenwart zuwendet. ■

## CENTRE FOR AREA STUDIES

**Beteiligt an dieser Ausgabe waren:**

Lena Ahlers, Stefanie Baumert, Lena Heinze, Doreen Hofmann, Helena Flam, Martina Keilbach, Forrest Kilimnik, Konstanze Loeke, Matthias Middell, Katja Naumann, Sarah Ruth Sippel, Dominik Thierfelder, Antje Zettler

Gesetzt in der Linux Libertine und Biolinum.  
Leipzig, Mai 2014

Universität Leipzig  
Centre for Area Studies  
Thomaskirchhof 20  
D-04109 Leipzig  
cas@uni-leipzig.de



[www.uni-leipzig.de/cas](http://www.uni-leipzig.de/cas)



GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

